



1992 - 2022

30 Jahre

 **REWA** 

Regionale Wasser- und Abwasser-
gesellschaft Stralsund mbH





DR. ALEXANDER BADROW

Aufsichtsratsvorsitzender der REWA
Stralsund GmbH

„Sauberes Wasser in ausreichender Menge und rund um die Uhr ist für uns selbstverständlich. Dass nicht nur Trinkwasser aus dem Hahn fließt, sondern auch das Abwasser entsorgt und geklärt wird, dafür sorgt seit 30 Jahren unsere REWA.

Ihre Geschichte ist eng verbunden mit der von Jürgen Müller. Er war hier fast genauso lange Geschäftsführer, wie es die Gesellschaft gibt.

Das allein ist schon eine Leistung! Denn nur ein ausgeglichener und ausgleichender Charakter ist überhaupt in der Lage, eine Vielzahl von Gesellschaftern unter einen Hut zu bekommen. Hinzu kommt das Kunststück, Millionen von DM und später Euro zum Wohl aller beteiligten Kommunen so anzulegen, dass die Investitionen in Neubauten, Umbauten und Unterhalt immer die richtigen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Das alles 30 Jahre lang mit Umsicht und Ruhe zu bewältigen, mit feinen Antennen für die Belange aller Beteiligten und Beschäftigten, zeichnet Jürgen Müller aus.

Wir werden Dich vermissen - und sind doch gleichzeitig neugierig auf „Müller Junior, Deinen Nachfolger, lieber Jürgen!“

Zum Alltag bei der REWA gehört und gehörte das Planmäßige ebenso wie das Überraschende.

Ein Meilenstein war der Bau der großen Kläranlage. Dazu die Dauerthemen Erneuerung der Kanalisation und Enthärtung des Trinkwassers. Nicht zu vergessen die zehn Meter hohe Wasserfontäne auf dem Tribseer Damm oder der Fund von 7.000 Jahre alten Einbäumen beim Bau des Mischwasserspeichers unter der Hansa-Wiese. Was mir richtig gut gefällt, ist, dass künftig ein ganzes Wohngebiet mit der gewonnenen Wärme aus Abwasser beheizt wird. Denn auch das zeichnet unsere REWA aus: Sie ist immer auf der Höhe der Zeit.

In diesem Sinne gratuliere ich vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der REWA zum runden Jubiläum, allen voran ihrem langjährigen Geschäftsführer.





CHRISTIAN GRIWAHN

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung
seit 2019

„ Am 27.02.1992 wurde unsere regionale Wasser- und Abwasser-GmbH gegründet. Die Städte und Gemeinden des ehemaligen Landkreises Stralsund bilden seitdem gemeinsam mit der Hansestadt Stralsund dieses kommunale Unternehmen.

Damit wurde eine unternehmerische Erfolgsstory für das gesamte Gebiet begründet, die bis heute anhält. Alle beteiligten Gesellschafter haben bewiesen, dass die Sicherung einer stabilen Wasserversorgung in gesetzlich vorgeschriebener Qualität und marktgerechter Quantität sowie die umweltgerechte Entsorgung des Abwassers in einer Solidargemeinschaft organisiert werden kann. Dieser Grundsatz war und ist Basis dieser 30-jährigen erfolgreichen Zusammenarbeit.

Gemeinsam haben die Gesellschafter gemäß dem Auftrag der Einwohnerinnen und Einwohner in all den Jahren Maßnahme- und Wirtschaftspläne in den

Gremien der Gesellschaft erarbeitet, diskutiert und beschlossen. Die Geschäftsleitung hat mit den hervorragend ausgebildeten und bestens motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens die gestellten Aufgaben umgesetzt und jederzeit praktische Lösungen gefunden. Hohe fachliche Kompetenz gepaart mit Professionalität und ständig praktizierter Bürgernähe hat dieses Unternehmen zu einem festen Bestandteil unserer kommunalen Gemeinschaft befördert.

Aus den vorgenannten Gründen darf ich mich als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung im Namen aller Gesellschafter bei allen ehrenamtlichen Entscheidungsträgern, bei allen Mitgliedern der Geschäftsführung und selbstverständlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit in den vergangenen 30 Jahren herzlich bedanken.



The background of the page is a photograph of an industrial water treatment facility. It features a complex network of pipes, valves, and machinery. On the left, there is a large grey metal cabinet with a control panel that includes a digital display and several buttons. A label on the cabinet reads "AIR LIQUIDE". The pipes are painted in various colors, including blue and grey. The overall scene is brightly lit, suggesting an indoor industrial environment.

INHALT

Unternehmens- struktur ... 6

Ver- und
Entsorgungsgebiet ... 8

Geschichtliches Meilensteine ... 10

„Aufbruch“ ... 14

Mitarbeiter

und Mitarbeiterinnen ... 18

Technologie im Wandel ... 20

Ausbildung und Ausbildungsförderung ... 22

Trinkwasser ... 26

Abwasser ... 32

Elektrotechnik ... 38

Dienstleistungen rund um die
Ver- und Entsorgung ... 40

Kaufmännische Abteilung ... 42

Technische Abteilung ... 44

Abteilung Bau ... 46

Spektrum der REWA ... 48

Veranstaltungen ... 50

Schlussworte ... 52



Kein Zutritt
für
Betriebsbesuche



DIETER HARTLIEB

Geschäftsführer SWS Stadtwerke Stralsund GmbH

„ Liebe Leserinnen und Leser dieser Festschrift,

die SWS Stadtwerke Stralsund GmbH gratuliert Herrn Jürgen Müller ganz herzlich zu seiner hervorragenden und prägenden Lebensleistung in der Wasserwirtschaft zum Wohle der Region in und um Stralsund und möchte ihn mit einem großen Dankeschön in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Seit über dreißig Jahren bildet die REWA mit ihrem Geschäftsführer Jürgen Müller im Stadtwerkekonzern als multifunktionalem Infrastruktur-Dienstleister das Segment Trinkwasserversorgung/Abwasserentsorgung in höchster Qualität und mit größter Zuverlässigkeit für unsere Bürgerinnen und Bürger ab. Wegen der großen Bedeutung im Konzernverbund war Herr Müller zeitweise Mitglied der Geschäftsführung der Holding und vertritt diese bis heute auch stellvertretend. Mit seiner allseits hoch geschätzten Expertise hat er sowohl den Stadtwerken als Konzernmutter und Querschnittsdienstleister, als auch der Tochtergesellschaft REWA den gemeinsamen Weg in die so

genannte Transformation der Energiewelten geebnet. Das geht beispielhaft von der digitalen Erfassung und Rechnungslegung bis zur Energiegewinnung aus Abwässern und ihrer Klärung in der Reinigungsstufe Drei mit Reduzierung von Nitraten und Phosphaten.

Persönlich verbindet mich mit Jürgen Müller in verschiedenen Funktionen eine über dreißig Jahre lange stets verlässliche, vertrauensvolle enge Zusammenarbeit, für die ich sehr dankbar bin. Jürgen Müller besitzt nicht nur all die guten Eigenschaften und Charakterzüge, die er als allseits anerkannter und hoch geschätzter Geschäftsführer über die Jahre gelebt hat.

Lieber Jürgen, auch auf Grund vieler gleicher Interessen und Sichtweisen freue ich mich auf schöne weitere gemeinsame Erlebnisse, für die wir beide bald mehr Zeit haben mögen und so wünsche ich Dir und Deinen Lieben viel Gesundheit und alles erdenklich Gute, immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und ein kräftiges Petri Heil.



Unser VER- und ENTSORGUNGSGEBIET | *Ein gemeinsames Ziel*



Insgesamt erstreckt sich das Ver- und Entsorgungsgebiet über rund 629 Quadratkilometer mit gegenwärtig rund 85.550 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie zahlreichen Gewerbe- und Industrieansiedlungen.

Das Ver- und Entsorgungsgebiet setzt sich aus der Hansestadt Stralsund und 25 umliegenden Gemeinden im Landkreis Vorpommern-Rügen zusammen.

Die GmbH beruft zur transparenten Berichterstattung regelmäßig den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung ein.

Neben Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der umliegenden Kleinstädte und Gemeinden besteht die Gesellschafterversammlung aus der SWS-Stadtwerke Stralsund GmbH und dem Landkreis Vorpommern-Rügen. Als kontrollierende Instanz ist ein Aufsichtsrat eingerichtet, der durch die Gesellschafterversammlung bestellt ist. Mit diesem Modell trägt die REWA die Verantwortung für eine qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserentsorgung im gesamten Gebiet.



Aus folgenden Städten und Gemeinden setzt sich das Ver- und Entsorgungsgebiet zusammen:

• Hansestadt Stralsund: 59.306 EW

• Amt Niepars: 9.678 EW

Gemeinde Groß Kordshagen, Gemeinde Jakobsdorf, Gemeinde Lüssow, Gemeinde Niepars, Gemeinde Pantelitz, Gemeinde Steinhagen, Gemeinde Wendorf, Gemeinde Zarrendorf*

• Amt Altenpleen: 7.498 EW

Gemeinde Altenpleen, Gemeinde Groß Mohrdorf, Gemeinde Klausdorf, Gemeinde Kramerhof, Gemeinde Preetz, Gemeinde Prohn

• Amt Recknitz-Trebeltal: davon 3.269 EW

Gemeinde Drechow, Gemeinde Hugoldsdorf, Stadt Tribsees, Gemeinde Eixen* (nur Abwasserentsorgung in den Ortsteilen Eixen und Leplow)

• Amt Barth: davon 216 EW

Gemeinde Karnin

• Amt Franzburg-Richtenberg: davon 5.587 EW

Stadt Franzburg, Gemeinde Gremersdorf / Buchholz, Gemeinde Millienhagen / Oebelitz, Stadt Richtenberg, Gemeinde Velgast, Gemeinde Weitenhagen

*keine Gesellschafterin

Ver- und Entsorgungsgebiet

Im Landkreis Vorpommern-Rügen





»Von Anfang an war die REWA eine verlässliche Partnerin.«

IM INTERVIEW

MIT INES MATERNA-BRAUN

Leitende Verwaltungsbeamtin im Amt Altenpleen



„Wie kam es zu dem Zusammenschluss der Gesellschafter?

Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, sich für die Einwohner um das Trinkwasser und das Abwasser zu kümmern. Jede Gemeinde könnte diese Aufgabe selbst wahrnehmen. Um die Wasserver- und Abwasserentsorgung aber nachhaltig, effizient und umweltbewusst sicherzustellen, haben sich 1992 die Hansestadt Stralsund mit den Umlandgemeinden zur REWA Stralsund GmbH zusammengeschlossen, die als Nachfolgerin der Nordwasser GmbH gegründet wurde.

Welche Rechte und Pflichten haben die Gesellschafter?

Die Bürgermeister vertreten die Gemeinden in der Gesellschaft. Sie haben die im Gesellschaftsvertrag verankerten notwendigen Informations-, Steuerungs- und Einflussnahmerechte. Über alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft berichten sie in ihren Gemeindevertretungen und führen erforderliche Beschlüsse herbei. Einhergehend mit der Ver- und Entsorgungssicherheit in den Gemeinden besteht für die Gesell-

schafter natürlich auch ein Interesse daran, dass es der Gesellschaft gut geht.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Von Anfang an war die REWA eine verlässliche Partnerin, auch für kleinere Gemeinden. Die sehr gute Kommunikation zwischen den Gemeinden und der Gesellschaft sichert die Aufgabenerfüllung im Alltag.

Gibt es noch Gemeinden im Verbandsgebiet mit Klärgruben?

Wir sind stolz darauf, dass im Amtsbereich Altenpleen der Anschlussgrad an zentrale Abwasserentsorgungsanlagen nahezu 100% beträgt. Der größte Teil des Amtsgebietes ist an die zentrale Kläranlage Stralsund angeschlossen. In einigen Ortsteilen werden durch die REWA Ortskläranlagen betrieben. Nur von sehr wenigen, nicht erreichbaren Grundstücken wird das Abwasser mit Hilfe von abflusslosen Sammelgruben und Schlammsaugfahrzeugen entsorgt. Insgesamt wird somit sichergestellt, dass sämtliches Abwasser gut gereinigt wieder in die Natur zurückgegeben wird.





Kläranlage Stralsund im Bau



1990 - REWA-Mitarbeiter zu Besuch in der Partnerstadt Kiel

1992

Beginn des Neubaus der Kläranlage Stralsund:

Nur die mechanische Reinigung durchlief Stralsunds Abwasser, bevor es in den Strelasund floss. 1992 begannen die ersten Bauarbeiten für die biologische und die chemische Reinigungsstufe. Zeitgleich mit dem Bau der Kläranlage wurde das Verwaltungsgebäude mit den Werkstattgebäuden und Fahrzeuggaragen errichtet.

1995

Inbetriebnahme der neugebauten Wasserwerke Andershof II und Franzburg:

Mit der Gründung der REWA 1992 wurden 38 Wasserwerke übernommen, die teilweise in einem desolaten Zustand waren. Ein Jahr später eröffnete das langfristig ausgelegte Trinkwasserversorgungskonzept eine Lösung: Durch das Verlegen von Verbundleitungen konnten kleine Wasserversorgungsanlagen, die nach einer Bewertung als nicht haltbar erschienen, außer Betrieb genommen werden. Neue leistungsfähige Werke übernahmen die Versorgung.



Franzburg WF Hellberge Brunnen 2.2 überbohrt 1999

1997

3. Bauabschnitt des Klärwerks:

In der Kläranlage Stralsund wurde der 3. Bauabschnitt fertiggestellt. Darin enthalten war der Neubau einer Schlammfaulungsanlage einschließlich 2 Faultürmen und 3 Blockheizkraftwerken zur Biogaserzeugung. Somit war der Weg für den Beginn des Faulprozesses und die Nutzung einer Anaerobanlage geebnet. Ab jetzt war es auf der Kläranlage Stralsund möglich, den anfallenden Schlamm anaerob zu stabilisieren und durch das gewonnene Faulgas Energie zu erzeugen.



Kläranlage Stralsund – Pumpwerk und Langbecken

2004

Einweihung der Stralsunder Kläranlage:

Nach mehr als 10-jähriger intensiver Bauzeit und mit einem Gesamtkostenvolumen von ca. 39 Mio. Euro wurde die Stralsunder Kläranlage feierlich eingeweiht. Dabei war die vorhandene mechanische Reinigungsstufe modernisiert worden. Erweitert wurde sie durch den Bau eines belüfteten Sandfangs und eines Feinrechengebäudes sowie von 3 biologischen Belebungsbecken und 3 Nachklärbecken.

2009

Sanierung der Reinwasserkammern I bis III in Lüssow:

Die aus dem Jahre 1894 stammenden, ursprünglich als überdeckte Langsandsfilter in Betrieb genommenen Reinwasserkammern erforderten eine grundlegende Instandsetzung. Unter den Gesichtspunkten des Denkmalschutzes und technischen Anforderungen konnte für die Zukunft allein mit diesen Behältern eine große Speicherkapazität von rund 4.500 Kubikmetern am Standort Lüssow gesichert werden.



Altes Wasserwerk Andershof II

2015

Inbetriebnahme der Umkehrosmose-Anlage im Wasserwerk Lüssow:

Die Änderung des Grenzwertes in der Trinkwasserverordnung von 2011 ließ keine andere Wahl – nur neue Technologie würde den hohen Sulfat-Gehalt im Lüssower Grundwasser senken können. Mithilfe von Pilotversuchen wurde die Umkehrosmose als geeignetes Verfahren ausgewählt. Der Vorteil: Auch die Wasserhärte wird dadurch reduziert.

2019

Biologisch aktivierte Filtrationsanlage:

Die erste Bauberatung zur biologisch aktivierten Filtrationsanlage fand 2019 statt. Bis zur Fertigstellung dauerte es zwei Jahre. Sie ergänzt seitdem die dritte Reinigungsstufe, indem sie den Eintrag an Nährstoffen wie Phosphor und Stickstoff in den Strelasund reduziert.



2001: Beseitigung Rohrschaden am Tribseer Damm



Zulaufleitung

2020

Einheitlicher Abwasserpreis innerhalb des REWA-Gebiets:

Bis 2019 gab es historisch bedingt innerhalb der Gesellschaft für nahezu jede Gemeinde verschiedene Abwasserpreise. Diese sorgten in vielerlei Hinsicht für einen erhöhten bürokratischen Aufwand im laufenden Betrieb. Die Harmonisierung der Abwasserpreise ab 2020 passt auch zu dem solidarischen Grundgedanken des Unternehmens.

2022

Baubeginn Neubau und Modernisierung des Hochbehälters Galgenberg:

Der im Jahre 1894 in Betrieb genommene zweiteilige Hochbehälter Galgenberg mit einem Gesamtvolumen von 2.400 m³ ist ein zentrales Element der Stralsunder Trinkwasserversorgung. Befüllt durch die Wasserwerke Lüssow und Andershof bietet der Speicher mit seiner Druckstation an geografisch günstiger Lage die besten Voraussetzungen zur Deckung des Trinkwasserbedarfs für Haushalte, Gewerbe und Industrie. Der geplante Erweiterungsbau und die Modernisierung des Bestands gewähren zukünftig eine hohe Versorgungssicherheit.

*»Die Stralsunder
Altstadt war im Grunde
genommen bei einer
Versorgungstechnologie
von 1894
stehen geblieben.«*

(KLAUS-DIETER HET)



Keil: »Zu DDR-Zeiten leitete ich den Betrieb nach dem plötzlichen Tod des damaligen Betriebsbereichsleiters Klaus Krumm zunächst für drei Jahre kommissarisch. Dann kam die Wende, das war im wahrsten Sinne eine Wahnsinnsüberraschung. Die Unruhe in den Betrieben war groß. In Stralsund wurden beispielsweise die Molkerei und die Zuckerfabrik von großen Konzernen übernommen und anschließend geschlossen. Die gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Zukunft schien ungewiss.

Die eigene Unternehmensführung stand vor großen Herausforderungen, was die Abteilungsleiter dazu veranlasste, mich zum Chef vorzuschlagen. Im Einvernehmen mit der Führungsebene in Rostock berief mich der Aufsichtsrat – das war im Frühjahr 1990.

Ich beruhigte unsere Mitarbeiter: »Leute bleibt ruhig und macht eure Arbeit!« Denn ich hatte die feste Überzeugung, dass, wenn man einen Betrieb in schwierigen Zeiten leiten kann, es in der Bundesrepublik auf jeden Fall möglich ist zu überleben.

Wir hatten zu DDR-Zeiten kaum Material, es fehlte sogar an Rohren. Dennoch haben wir unsere Aufgaben erfüllt.«

Keil: » Wir mussten uns nach der Wende alle neu organisieren. Zum Beispiel gab es im Stralsunder Betriebsteil keinen eigenen kaufmännischen Bereich. Bis dahin

wurde das von Rostock aus geregelt. Und die Rostocker Direktion ist dem Werben des großen Konzerns Eurawasser schnell erlegen. Ich vermutete sofort, dass die ihren Nutzen aus dem Unternehmen ziehen. Und wenn das Material verschlissen ist, sind sie verschwunden.«

Keil: »Über eine Organisationsform wie Zweckverband oder Eigenbetrieb haben wir nicht nachgedacht. Bei uns ging es nur um die Frage: Werden wir selbstständig oder schließen wir uns auch Eurawasser an? Wir besuchten Betriebe im Westen, schauten uns um und ließen uns vom DVGW Nord in Hamburg beraten. Ausschlaggebend war dann ein 15-DIN-A4-Seiten umfassendes Gutachten über den Konzern Eurawasser, das wir für 100.000 D-Mark in Auftrag gegeben hatten. Aber die Investition hat sich gelohnt. Es bestätigte meinen Verdacht. Anschließend hat der Aufsichtsrat die Bildung einer GmbH beschlossen.«

Keil: »Der neue alte Betrieb sollte »REWA« heißen. Aber wie konnte er beginnen? Von der Nordwasser GmbH erhielten wir keinen Pfennig Startgeld. Also musste ein Kredit her, den wir von der Sparkasse umstandslos bekamen. Gleichzeitig trat 1991 eine vorübergehende Vorruhestandsregelung in Kraft, die 1992 wieder auslief. Ich stand ganz oben auf der Liste und machte davon Gebrauch.

- ♦ **GERHARD KEIL** war von 1971 bis 1992 bei der Stralsunder Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Er begleitete den Übergang vom VEB WAB über die Nordwasser GmbH bis auf sein Wirken hin am 27.02.1992 die REWA GmbH gegründet wurde. Den Geschäftsführerposten hatte er von 1986 bis 1992 inne.
- ♦ **KLAUS-DIETER HET** war von 1975 an bei der Stralsunder Wasserversorgung/Abwasserentsorgung tätig. Als Leiter der Abteilung Wasserwerke ging er 2012 in den Ruhestand.
- ♦ **KNUT KÜCHLER** begann seine Arbeit 1978 bei der Stralsunder Wasserversorgung/Abwasserentsorgung. Er beendete seinen Dienst 2011 als Leiter des Bereichs Abwasser.

Das hieß: Es musste ein neuer Geschäftsführer gefunden werden. Mein Wunschkandidat war Jürgen Müller, der dann auch von der Gesellschaftsversammlung bestätigt wurde. Ich konnte also ganz beruhigt in den Ruhestand gehen, es war alles nach meinen Vorstellungen gelaufen.

Het: »Durch die Neuverteilung nach der Wende haben wir Anlagen dazubekommen – plötzlich mussten wir 38 Wasserversorgungsanlagen betreuen, alle zusätzlichen waren in einem mehr oder weniger katastrophalen Zustand. Das war eine Herausforderung! Auch unzählige Trinkwasserleitungen waren marode. Um überhaupt den Bürgern Wasser von Qualität liefern zu können, brauchte es ein ganz neues Leitungssystem. Und die Stralsunder Altstadt war im Grunde genommen bei einer Versorgungstechnologie von 1894 stehen geblieben.

Keil: »1972 gab es den Versuch: Wie stark ist das Netz belastbar? Der Druck in den Wasserleitungen wurde erhöht und es kam zu mehr als 300 Rohrbrüchen, zwei Hauptleitungen waren betroffen. Es gab keinen Bagger, kein Material. Das hat lange gedauert, bis sich wieder Normalität eingestellt hat. Das war die Angst, so ein Problem wollte sich Anfang der 1990er keiner auflasten.«

Het: »Man musste sich vorsichtig herantasten und sich fragen, wie kann man die Stadt und das Land bei hohen Wasserbedarfen stabil versorgen? Wir führten drei unterschiedliche Druckzonen innerhalb des Versorgungsgebiets ein, je nach erforderlicher Druckhöhe.«

Keil: »Aber vor der Wende war der Wasserbedarf viel höher, weil viele Leute die Kosten dafür pauschal mit der Miete zusammen zahlten. Das Gut Trinkwasser wurde nicht geschätzt. Es gab Leute, die haben ihre

Bierflaschen unter laufendem Wasserhahn gekühlt oder im Winter Zapfstellen geöffnet, damit im Boden flach verlegte Leitungen nicht einfrieren.«

Het: »Nach 1990 mussten viele Betriebe aufgeben und die Menschen zogen dorthin, wo es Arbeit gab, in den Westen. Der Trinkwasserbedarf sank immer weiter, und nicht zuletzt, weil durch den Einbau von geeichten Wasserzählern das Trinkwasser nun einen Wert hatte. Dieser Rückgang hat uns aber auch die Chance eingeräumt, die jahrzehntelange problembelastete Mischwassertechnologie – die Vermischung des aufbereiteten Oberflächenwassers aus dem Borgwallsee und des Grundwassers – zu Gunsten der Grundwasseraufbereitungstechnologie im Wasserwerk Lüssow zu etablieren.

Het: »Leider wurde uns dieser fallende Wasserverbrauch 1996 auch zum Verhängnis, es gab ein paar Winternächte mit Temperaturen von -26°C , das führte zu einer Vielzahl von Rohrschäden und Einfrierungen von Trinkwasserleitungen außerhalb und innerhalb von Gebäuden aufgrund der zu geringen Fließgeschwindigkeit in den Leitungen und der zu geringen Bodenüberdeckung bei einigen Wasserleitungen. In den Wochen danach wurden die Versorgungsprobleme mit großem Einsatz abgearbeitet. Währenddessen mussten viele Kunden mit Wassertankwagen beliefert werden.«

Keil: »Den Bereich Abwasser betrafen diese großen Veränderungen noch einmal mehr. Wir hatten in den 1960er-Jahren bereits Vorplanungen für eine biologische Abwasseranlage gemacht. Also, ich will sagen, wir wussten, wie es geht. Aber es ließ sich nichts realisieren. Es war kein Geld für Investitionen und Technologien vorhanden. Unsere Ingenieure hatten in dieser Zeit keine Erfolgserlebnisse.«

Het: Um überhaupt sinnvolle Investitionen realisieren zu können, musste nach der Wende ein Trinkwasserversorgungskonzept erstellt werden, um die Trinkwasserbereitstellung qualitativ und quantitativ zukunftswirksam, unter Einbeziehung der vorgefundenen Gegebenheiten und zu vertretbaren Kosten, schrittweise aufzubauen. Daran haben wir uns im Grunde genommen stets orientiert.

Küchler: »Als ich 1978 hier anfang, gab es drei kleine Vorklärbecken und einen Rechen. Das war die ganze Kläranlage von Stralsund. Da gingen 80% aller Abwässer ungeklärt in den Strelasund. Von oben betrachtet konnte man zu dieser Zeit den gelblichen Strom im Sund ohne Weiteres sehen. 1992 haben wir schließlich eine neue Kläranlage geplant. Von vielen Seiten kam der Vorwurf, sie sei mit ihren 200.000 Einwohnergleichwerten viel zu groß. Jedoch mussten wir die damals geplanten Gewerbegebiete und Industriebetriebe zu den Einwohnern zählen. Der Bau umfasste mehrere Jahre, so wurden 1993 und 1994 die mechanische Reinigungsstufe und das Betriebsgebäude fertiggestellt. Anfang 1994 wurde dann die biologische Reinigungsstufe in Betrieb genommen.«

Keil: »1995 sind die neue Kläranlage und der erste Faulturm festlich eingeweiht worden. Heute gibt es zwei Faultürme, darin entsteht Biogas aus Klärschlamm, womit elektrischer Strom für den Anlagenbetrieb und Wärme für das Betriebsgebäude erzeugt werden.«

Küchler: »Heute haben wir in Stralsund auch die dritte Reinigungsstufe, eine Zusatzfiltration, die nahezu den letzten Stickstoff und Phosphor aus dem gereinigten Abwasser entfernt. Jedoch ist die Frage, was mit dem Klärschlamm passiert, bis heute noch nicht abschließend beantwortet worden.«

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ereignisse in der 30-jährigen Geschichte der REWA?

Het: »Das wichtigste seit 1992 für mich ist, dass wir es geschafft haben, die Struktur beizubehalten, den Landkreis und die Stadt zusammenzuhalten. Alles andere wäre dem Bürger teuer zu stehen gekommen. Neben unseren primären Aufgaben der öffentlichen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung stellen wir nahezu allen Gemeinden auch Löschwasser aus unserem Trinkwassernetz zur Verfügung.«

Keil: »Grundlage des damaligen Abwasserbeseitigungskonzeptes für die Hansestadt Stralsund war die Kamera-Befahrung der Abwasserkanäle. Ein Service-Unternehmen aus unserer Partnerstadt Kiel hat uns ein, im Verhältnis zum hohen Aufwand, sehr günstiges Angebot unterbreitet, was uns in die Lage versetzte, unsere Kanäle für zukünftige Planungen zu inspizieren und zu bewerten.«

Küchler: »Die in den 1990er-Jahren entwickelte Abwasserbeseitigung unserer Gemeinden im Landkreis brachte deutliche Verbesserungen für die Natur und Umwelt. Teilweise wurden Überleitungen realisiert, die das Abwasser aus bis zu 10 Kilometer entfernten Gemeinden zur Kläranlage Stralsund fördern. Anderenorts wurden kleine und mittlere Kläranlagen mit sehr guten Reinigungsleistungen gebaut, was zu einer deutlichen Entlastung der Gewässer führte.«

MITARBEITER und MITARBEITERINNEN | *Engagement über viele Jahre*

Seit 30 Jahren sorgt die REWA für eine umweltfreundliche Schmutzwasserentsorgung und für Trinkwasser in hervorragender Qualität. Mit Sorgfalt und Bedacht werden Investitionen und technische Neuerungen geplant. Letztendlich sind es aber die 138 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Unternehmen zu dem machen, was es ist. Denn Erfahrung ist durch nichts zu ersetzen. Und da sprechen die Zahlen für sich: Rund 20% der gesamten Belegschaft ist seit Gründung der REWA 1992, also seit 30 Jahren oder länger – bis zu 49 Jahren! – dabei. Diese Beständigkeit und die damit einhergehende gute Arbeitsatmosphäre machen das Unternehmen aus.





IM INTERVIEW

MIT MONIKA MONTAG

Sachbearbeiterin Abteilung Rohrnetz

„ Wann haben Sie bei der REWA begonnen?

Nach meiner Lehre als Bauzeichnerin bin ich 1982 zum Stralsunder Wasserversorger gekommen. Damals hieß er ja noch nicht REWA. Zunächst war ich als Zeichnerin im Hauptgebäude am Frankendamm tätig. Nach der Geburt meines Sohnes 1988 wechselte ich zur Abteilung Rohrnetz. Mit der Gründung der REWA 1992 begann ich im Sekretariat als Sachbearbeiterin zu arbeiten. Ich bin also von der ersten Stunde an dabei.

Wie haben Sie diese Anfangszeit empfunden?

Sportlich und spannend. Es kam eine Menge auf uns zu, was wir lernen und vor allem umsetzen mussten. Im Jahr 2000 zog unsere Abteilung Rohrnetz schließlich in dieses neue Gebäude in der Gartenstraße. Hinter uns lag ein Jahr in einem Container. Da war es im Sommer brütend heiß und im Winter bitterkalt, bei Sturm haben die Wände gewackelt.

Welche Aufgaben hat die Abteilung Rohrnetz?

Wir kümmern uns um alles, was in Verbindung mit dem



Trinkwasser und den Kunden steht. Wir beseitigen Rohrschäden, tauschen die Wasserzähler aus und machen die Anschlüsse bei Neubauten oder bei Änderungen.

Was ist Ihre Aufgabe?

Meine Hauptaufgabe ist das Bearbeiten von Ein- und Ausgangsrechnungen und ich nehme hier am Standort alle Anrufe von den Kunden entgegen. Wenn in einem Haushalt plötzlich kein Wasser mehr fließt, dann haben die Leute oft eine gewisse Panik. Die beruhige ich dann: »Der Kollege ist in einer halben Stunde da.« 1991 war die Hauptwasserleitung defekt und wir haben Tag und Nacht daran gearbeitet. Da gab es Erbseneintopf, warm, aber aus der Dose. Auch einige Schuldner betreue ich. Bei einem älteren Herren hatten wir eine Ratenzahlung vereinbart. Da kam er regelmäßig bei Wind und Wetter vorbei, um die Rate einzuzahlen. Er hätte auch überweisen können, aber es war ihm wichtig, das Geld persönlich abzugeben.

Was hat sich verändert, seitdem Sie angefangen haben?

Die REWA ist aufgrund der Vielzahl von Aufgaben an den verschiedenen Standorten gewachsen. Die Arbeitsabläufe werden zunehmend digitaler.





1992

2022

38 + 1

Wasserversorgungs-
anlagen + Druckstation

10 + 1

Wasserversorgungs-
anlagen + Druckstation

14.647

(geschätzt)
Hausanschlüsse

18.826

Hausanschlüsse

672

(geschätzt) km Trinkwasser-
Leitungsnetz

730

km Trinkwasser-
Leitungsnetz

62,85

(geschätzt) % Anschlussgrad
Schmutzwasser

95,45

% Anschlussgrad
Schmutzwasser

809

Anzahl Proben
Trinkwasser

1336

Anzahl Proben
Trinkwasser

28

Anzahl
Abwasserpumpwerke

335

Anzahl
Abwasserpumpwerke



**Aktuell
beschäftigte
Auszubildende:**

Büromanagement **1**
Wasserversorgungstechnik **4**
Abwassertechnik **5**

Verantwortung für die Region, Verlässlichkeit, fundiertes Fachwissen und Offenheit Innovationen gegenüber zeichnen die REWA aus. Diese Werte vermittelt sie auch den Auszubildenden. In den letzten 30 Jahren haben rund 150 junge Menschen ihre Ausbildung bei der REWA erfolgreich abgeschlossen. Sowohl im Bereich Wasserversorgungstechnik und Abwassertechnik, als auch im Büromanagement werden Fachkräfte von 10 Mitarbeitenden mit Ausbildereignung qualifiziert. Und selbstverständlich gewinnt die REWA vor allem dadurch ihren eigenen Nachwuchs: Seit 1992 sind rund 80% aller jungen Menschen nach ihrer Ausbildung übernommen worden. Eine Zahl, die für sich spricht.



*»Im Bereich
Abwasser
zu arbeiten,
kommt der Umwelt
zugute.«*

FELIX PRIEWE

Fachkraft für Abwassertechnik

Schnell merkte Felix Priewe nach seinem Start im Juli 2018, dass ihm die Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik gefällt. In der Schule, bevor er sie mit Mittlerer Reife abschloss, mochte er Mathe, Biologie



und Chemie besonders. Und vieles dieser Fächer fand er in seiner Ausbildung wieder.

Zum Beispiel besuchte er zusätzlich zur Berufsschule in Ribnitz-Damgarten regelmäßig das Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Neubrandenburg, wo seine Lieblingsfächer zum Unterricht gehörten.

Die technischen und handwerklichen Aspekte dagegen waren neu für ihn. Vielfältig sei die Ausbildung gewesen, sagt Felix Priewe rückblickend. »Ich habe in alle Bereiche der Abwassertechnik Einsicht bekommen – in Kanal- oder Laborarbeiten, Tätigkeiten an der Kläranlage oder auch das Protokollieren und Berichte schreiben. Auch Grundlagen der Elektrotechnik habe ich erlernt.«

Im Sommer 2021 schloss er seine Ausbildung mit »Sehr gut« ab. Das entging der IHK Rostock nicht und sie zeichnete ihn als den besten Abwassertechniker seines Jahrgangs aus und vergab dafür ein Stipendium. Direkt im Anschluss unterschrieb er seinen Arbeitsvertrag bei der REWA. Das Stipendium will er für seinen weiteren beruflichen Weg nutzen. Mit einer dualen Ausbildung strebt Felix Priewe an, seinen Meister zu machen. Auf solche Erfolgsgeschichten ist das gesamte Team besonders stolz.



SANTINA SCHNEPEL

Sachbearbeiterin
Abteilung Bau



Wie wurden Sie Teil des REWA-Teams?

Ich habe von 2006 bis 2009 meine Ausbildung bei der REWA gemacht und danach 2016 an der Hochschule meine Diplomarbeit in BWL erfolgreich verteidigt.

Woraus besteht die Arbeit der Abteilung Bau?

Wir betreuen die Investitionsmaßnahmen nach dem Abwasserbeseitigungskonzept der Hansestadt Stralsund und dem Investitionsplan der REWA von der Planung, Baudurchführung und Abrechnung bis zur Übernahme in das Anlagevermögen der REWA.

Was mögen Sie an der REWA?

Die tollen Kollegen und die angenehme Arbeit an sich. Ich habe es immer als etwas Besonderes empfunden, hier arbeiten zu können.





MADLEEN KASTEN

Sachbearbeiterin
Abteilung Technik



Wie haben Sie bei der REWA angefangen?

Ich bin 1999 zur REWA gekommen und habe eine Ausbildung zur Industriekauffrau abgeschlossen. Zunächst war ich in der Abteilung Bau und Invest, aber nach der Bypause bin ich zur Technik gewechselt. Von 2005 bis 2008 habe ich mich mit einem BWL-Studium an der VWA zusätzlich qualifizieren können.

Was ist Ihre Aufgabe heute?

Mein Bereich umfasst alles rund um den Wasser- und Abwasseranschluss bei Neubauvorhaben. Des Weiteren stelle ich sogenannte Schachtscheine mit dazugehörigen Lageplänen aus, das sind Aufgrabegenehmigungen von Bauprojekten Dritter. Ein weiteres Aufgabenfeld ist das Thema Leitungsrechte auf privaten Grundstücken.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Arbeit?

Der Umgang mit den Kunden macht Spaß und die Atmosphäre unter den Kolleginnen und Kollegen ist toll.



ANNE ORLOWSKI

Sachbearbeiterin
Abteilung Abwasser



Wie begann Ihr Berufsweg bei der REWA?

Meine Ausbildung zur Industriekauffrau habe ich 2008 bei der REWA begonnen und 2011 erfolgreich abgeschlossen.

Haben Sie sich dann weiter qualifiziert?

Anschließend habe ich Betriebswirtschaft an der Hochschule Wismar studiert und gleichzeitig bei der REWA gearbeitet. Das Unternehmen hat mich während des Fernstudiums immer unterstützt, indem ich beispielsweise mit einem Firmenwagen zu den Prüfungen nach Wismar fahren konnte.

Woraus besteht ihre Arbeit in der Abteilung Abwasser?

Ich kümmere mich vorrangig um die Bearbeitung von Rechnungen sowie die Koordination der Abfahren von dezentralen Anlagen. Im Verbandsgebiet gibt es rund 3500 Kleingärten mit abflusslosen Gruben sowie 1500 biologische Kleinkläranlagen, für die wir die Entleerungen organisieren müssen.



NICOLE LASTOVKA

Sachbearbeiterin
kaufmännische Abteilung



Worum kümmern Sie sich in der Kaufmännischen Abteilung?

Ich bearbeite die Debitoren und bin zuständig für das Controlling. Der Bereich Controlling umfasst die Auswertung der Kosten und Erträge zur Analyse für die Geschäftsführung.

Welche berufliche Qualifikation haben Sie?

Im August 2000 habe ich eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei der REWA begonnen und 2003 abgeschlossen. Seit August 2003 bin ich im Bereich Debitoren beschäftigt. 2005 habe ich ein Studium zur Betriebswirtin VWA begonnen und mit einer Diplomarbeit 2008 abgeschlossen. 2018 habe ich eine Weiterbildung zur Controllerin absolviert.

Womit haben Sie es im Alltag zu tun?

Ich erledige unterschiedliche Aufgaben. Es kommt zum Beispiel vor, dass sich vor meiner Bürotür eine Schlange bildet. Zum einen gibt es Kunden, die ihre Rechnung in bar bezahlen wollen, zum anderen stehen da Kollegen mit Kassenbelegen – entweder für eine Auszahlung oder für eine Auswertung für die Geschäftsführung bzw. für andere Abteilungen.





Mitarbeiter der Abteilung Rohrnetz am Standort Gartenstraße Stralsund

Die öffentliche Trinkwasserversorgung ist eine wesentliche Kernaufgabe der REWA. 365 Tage im Jahr, täglich 24 Stunden stellt sie der Bevölkerung, dem Gewerbe, der Landwirtschaft und Industrie qualitativ hochwertiges Trinkwasser zur Verfügung.

Wasserschutzgebiete garantieren eine unbehandelte Oberfläche und Umgebung. In ihnen befinden sich bis zu 54 m tiefe Brunnen, aus denen das Grundwasser gewonnen wird.

Durch die natürlichen mineralischen Bodenschichten kommt es in aller Regel bereits gut vorgefiltert in der Aufbereitung an.

Nach anschließender Belüftung und Filtration, meistens über Quarzsandfilter, steht das hohe Gut in den 19 Trinkwasserbehältern zur Verfügung.

Automatisierte, frequenzgesteuerte Pumpen fördern das Trinkwasser in das weitverzweigte Rohrnetz, bestehend aus Hauptleitungen mit bis zu 800 mm Durchmesser, Versorgungs- und Anschlussleitungen. Diese stellen die Verbindung zu den Kundinnen und Kunden dar.



Trinkwassernetz

Für den Betrieb von etwa 730 km Trinkwasserleitungen im Versorgungsgebiet – das entspricht der Entfernung zwischen Stralsund und Bonn – zeichnet die Abteilung Rohrnetz Verantwortung. Das Aufgabenspektrum reicht von der turnusmäßigen Instandhaltung von Armaturen und Hydranten über die Herstellung von neuen Hausanschlüssen, zum Teil auch Versorgungsleitungen, bis hin zur Montage und dem regelmäßigen Wechsel von Wasserzählern. Bei auftretenden Rohrschäden stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter parat – Tag und Nacht, sommers wie winters.

Im Zusammenspiel der Abteilung Bau mit der kaufmännischen Abteilung werden Investitionsmaßnahmen zum weiteren Ausbau oder auch Instandhaltungsmaßnahmen wirtschaftlich geplant und sind das Fundament für viele ausführende Arbeiten der Abteilung Rohrnetz.





WASSERWERK Lüssow

Mit nahezu der Hälfte des bei der REWA aufbereiteten Trinkwassers stellt das Wasserwerk Lüssow die größte, modernste und zugleich älteste Aufbereitungsanlage des Unternehmens dar. Vor den Toren der Hansestadt Stralsund im Jahre 1894 ursprünglich als Oberflächenwasserwerk am Borgwallsee errichtet, wird in Lüssow heute Grundwasser zu Trinkwasser mit modernster Technologie aufbereitet. Aus bis zu 35 m tiefen Brunnen wird aus drei Wasserfassungen zunächst Grundwasser gewonnen. Die im Jahr 2015 in den Prozess integrierte Umkehrosmoseanlage mit anschließender Entsäuerung sorgt für höchste Qualitätsanforderungen und verminderte Wasserhärte. 5 Wasserkammern speichern das Trinkwasser von mehr als einer Tagesbedarfsmenge. Sämtliche Anlagendaten und Störungen aller Wasserwerke der REWA laufen in der zentralen Leitwarte in Lüssow zusammen. 4 Schaltwärter im Schichtdienst vor Ort gewährleisten im Wesentlichen die erforderliche Anlagenüberwachung. So wird eine verlässliche Wasserversorgung im gesamten Versorgungsgebiet sichergestellt.





Trinkwasserüberwachung

Kontinuierlich wird das Trinkwasser durch das Gesundheitsamt und von den hauseigenen Laboranten überwacht. Dazu entnehmen die Mitarbeitenden an unterschiedlichen Stellen des gesamten Versorgungsgebietes Proben aus dem Trinkwassernetz.

»Die repräsentativen Probenahmestellen befinden sich an Orten, die sorgfältig ausgewählt wurden, wie beispielsweise in Seniorenheimen oder Kindertagesstätten«, erklärt Ines Osmanaj, Laborantin.

Dazu kommen Brunnen und sogenannte Vorfeldmessstellen. Hier werden Proben aus dem Grundwasser entnommen, noch bevor das Wasser in das Leitungssystem fließt.

Insgesamt kommt die Laborantin zu dem Ergebnis: »Wir haben qualitativ sehr gutes, trinkbares Wasser. Wir unterschreiten immer die Grenzwerte der Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Und die wichtigen Mineralstoffe, wie Calcium- und Magnesium-Ionen, finde ich immer bei meinen Analysen.«

ZAHLEN UND FAKTEN: TRINKWASSERÜBERWACHUNG

Im Jahr 2021

Probenahmen Wasserwerke
(nach Trinkwasserverordnung): **78**
Probenahmen Brunnen
(nach Rohwassererlass): **54**
Probenahmen Grundwassermessstellen
(nach Rohwassererlass): **21**
Sonstige betriebliche Untersuchungen
(Eigenkontrollen): **1.182**



**Trinkwasser-
aufbereitung
im Ver- und
Entsorgungsgebiet
über 10 Wasserwerke:**

Lüssow, Andershof I,
Andershof II, Franzburg,
Hohendorf, Niepars,
Parow, Barhöft,
Steinhagen, Eickhof

TRINKWASSERVERSORGUNG IN ZAHLEN

- Grundwassergewinnung mit insgesamt 51 Brunnen
- Trinkwasseraufbereitung über 10 Wasserwerke
- 14.500 m³ Trinkwasserspeicherkapazität
- Trinkwasserverteilung: 730 km Trinkwasserleitungen und 18.616 Hausanschlüsse

Trinkwasserbereitstellung

- der jährliche Trinkwasserbedarf beträgt rd. 3,9 Mio. m³
- Zusätzliche Löschwasserbereitstellung über Hydranten

Grundwasserschutz

- in den Wassergewinnungsgebieten besteht für rd. 14.500 ha Fläche der Status eines Wasserschutzgebiets, das entspricht einem Anteil von etwa 1/5 des Versorgungsgebiets

Wasseraufbereitung

- Belüftung mit technischem bzw. Luftsauerstoff und anschließender Enteisenungs/Entmanganungsfiltration, im Wasserwerk Lüssow zusätzlich Umkehrosmose- und Entsäuerungsanlage

Anlagenbestand	Einheit	Anzahl
Grundwassermessstellen	Stück	21
Brunnen	Stück	51
Filterkessel	Stück	33
Speicherinhalt	m ³	14.500
Hydranten	Stück	2.164
Trinkwasserleitungen	km	730
Wasserzähler	Stück	rd. 21.000
Genehmigtes Grundwasserdargebot	m ³ /d	24.360
Mittlere Tagesabgabe gesamt	m ³ /d	rd. 11.400



»Schon bald
verspürte ich den
Wunsch, mehr über
die Materie
Wasser wissen
zu wollen.«

IM INTERVIEW

MIT ANDRÉ BREITSPRECHER

Wasserwerk Franzburg, Wasser- und Abwassermeister

„ Wie sind Sie zur REWA gekommen?

Nach meiner Lehre als Chemiefacharbeiter bei der SDAG Wismut in Gera 1984 bin ich aus persönlichen Gründen wieder zurück an die Küste nach Stralsund gekommen. In dieser Zeit suchte der VEB WAB Rostock einen Laboranten für das Wasserwerk Lüssow. Diese Stelle habe ich bekommen. Schon bald verspürte ich den Wunsch, nicht nur Proben zu untersuchen, sondern mehr über die Materie Wasser wissen zu wollen. 1990 begann ich mit meiner Ausbildung zum Wassermeister und 2008 schloss ich zusätzlich den Abwassermeister ab.

Wie kamen Sie zum Wasserwerk in Franzburg?

Ich habe die Bauzeit des Wasserwerkes von 1993 bis zur Fertigstellung begleiten dürfen. Hier fehlte nach dem Bau ein geprüfter Wassermeister und so bin ich gerne hierhergegangen. Mein erster fester Arbeitstag im neugebauten Wasserwerk Franzburg war am 02.01.1995. Ich habe vier Mitarbeiter für den Bereich Trinkwasser und es gibt vier weitere fürs Ab-



wasser, die hier mit untergebracht sind. Viele Leute aus Franzburg und umliegenden Gemeinden kennen mich. Wenn irgendetwas nicht läuft, dann rufen sie mich einfach an.

Was mögen Sie nach 38 Jahren bei der Wasserversorgung an Ihrer Arbeit?

Es ist eine sinnvolle Tätigkeit, die Leute mit Wasser zu versorgen. Und es ist so, wenn man zu Hause den Wasserhahn aufdreht und es kommt sauberes Wasser, dann weiß man, da steht auf der anderen Seite jemand, der dafür sorgt.





**Ziel der
Ableitung
des Abwassers ist
der vorbeugende
Gesundheitsschutz;
während die Reinigung in
der Kläranlage dem
Gewässerschutz
dient.**

Das Abwasser wird unterirdisch in einem System aus Rohren und Schächten gesammelt und mündet letztendlich in dem Hauptkanal, der es zu einer Kläranlage führt. Im Entsorgungsgebiet bewerkstelligen diese Aufgabe momentan 430 km Schmutz-, 300 km Regenwasser- und 36 km Mischwasserleitungen. Über eine große, 23 kleinere Kläranlagen und 17 weitere Kleinkläranlagen wird das Abwasser geleitet. Ziel der Reinigung ist, es so aufzubereiten, dass es am Ende wieder in den Wasserkreislauf eingeführt werden kann. Grobe Stoffe wie Fette, Fäkalien, Papier, Hygieneartikel, Abfälle usw. werden entfernt und gelöste Substanzen wie Kohlenstoffverbindungen und Nährstoffe (z. B. Stickstoff- und Phosphorverbindungen) abgebaut. Gut ausgebildetes Personal und ständige Kontrolle und Wartung der Anlagen garantieren, dass das geklärte Abwasser die Anforderungen an den Umwelt- und Gewässerschutz ohne Weiteres erfüllt. Es kann bedenkenlos in die umliegenden Gewässer eingeleitet werden.



Kläranlage Stralsund Dekanter

KANALNETZ

Neben der Abwasseraufbereitung ist die Sammlung des Abwassers mindestens genauso wichtig. Rund 766 km Kanalnetz bewerkstelligen diese Aufgabe im Entsorgungsgebiet der REWA. Dazu zählen Schmutzwasser- und Niederschlagswasserleitungen sowie Mischwasserkanäle. Durch die sich ständig ändernden Mengen wird die Kanalisation vor hohe Anforderungen gestellt. Das Kanalnetz hält diesen Belastungen stand, hat eine lange Nutzungsdauer und muss für zukünftige Entwicklungen gewappnet sein. Kanalschäden werden, um weitere Folgeschäden am Bauwerk selbst oder im Grundwasser zu vermeiden, frühzeitig erkannt und behoben. Der sichere Weg des Abwassers zur Kläranlage stellt somit eine verantwortungsvolle Aufgabe dar. Zukünftig noch mehr, ist die Bewirtschaftung und Behandlung von Regen schon heute ein wichtiges Thema. Die REWA betreibt 24 Regenrückhaltebecken, in denen das Niederschlagswasser vorerst gesammelt und dann gedrosselt abgeleitet wird, um das Gewässer vor einer Überlastung zu schützen.

KLÄRANLAGE Stralsund

Die Kläranlage Stralsund ist mit ihrer Ausbaugröße die größte Anlage im Entsorgungsgebiet der REWA. 1992 ersetzte sie zunächst die mechanische Kläranlage von 1960. Im gleichen Jahr begann der erste Bauabschnitt einer modernen, vollbiologischen Abwasserreinigungsanlage für 120.000 Einwohnerwerte (EW). Seitdem die dreistufige Kläranlage 2004 eingeweiht wurde, ist sie laufend modernisiert worden. Umfangreiche Erweiterungen erfuhr sie 2021, um den Bedürfnissen des Umwelt- und Gewässerschutzes gerecht zu werden. Jetzt gibt es eine erweiterte 3. Reinigungsstufe in Form einer biologisch aktivierten Filtration. Auf der Kläranlage werden auch die Inhalte aus den umliegenden Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben behandelt. Für die Anlagenüberwachung sorgt die rund-um-die-Uhr besetzte Leitwarte. Zum Einzugsgebiet der Anlage in Stralsund zählen neben der Hansestadt 25 weitere Orte. 28 Jahre lang leitete Eckbert Tabbert (links) als Meister der Kläranlage diese verantwortungsvolle Aufgabe. Jüngst ging er in den wohlverdienten Ruhestand und sein langjähriger Mitarbeiter Ronny Müller (rechts) übernahm seinen Posten.

*»Gestört
hat mich der
Geruch nie.
Aber wenn es mal
anders riecht,
dann stimmt möglicherweise
etwas nicht.«*

RONNY MÜLLER,
Meister
Kläranlage Stralsund



Kleine LEBEWESEN, große WIRKUNG

Das Abwasser durchläuft in einer Kläranlage 3 Stufen. Eine davon ist die biologische Reinigung. Hier kommen die Selbstreinigungsprozesse der Natur zum Einsatz. Mit technischer Hilfe werden im Belebungsbecken der Kläranlage optimale Lebensbedingungen für Mikroorganismen auf engstem Raum geschaffen. Die größte Leistung erbringen in diesem Fall die Winzigkleinen - die Bakterien.

Sie leisten ganze Arbeit bei den Umwandlungs- und Aufbauprozessen. Wie viel Leben in einem einzigen Tropfen Abwasser steckt, zeigt ein Blick ins Mikroskop: Neben den Bakterien sind es auch andere Organismen wie Wimpertierchen, Geißeltierchen, Wechseltierchen, Rädertiere, Glockentierchen und viele mehr, die entscheidend zur Reinigungsleistung beitragen.





ABWASSERREINIGUNG IN ZAHLEN

1 große Kläranlage und
23 kleine Kläranlagen

Reinigungsleistung

4,5 Mio. m³ Abwasser pro Jahr

3,6 Mio m³ abgerechnete Schmutzwasser-
menge pro Jahr

Typ

Biologische Kläranlage/Belebungsanlage mit
Grob- und Feinrechen, Sand- und Fettfang,
Vorklärung, 3 biologische Reinigungsbecken,
Nachklärung, Schlammfäulung,
Schlamm entwässerung und Filtration

Abwasserentsorgungsanlagen	Einheit	Insgesamt
Abwasserpumpwerke	Stück	335
Anschlussleitungen Schmutzwasser	km	60
Anschlussleitungen Regenwasser	km	85
Anschlussleitungen Mischwasser	km	7
Regenrückhaltebecken	Stück	26
Schmutzwasserschächte	Stück	8.741
Regenwasserschächte	Stück	8.732
Mischwasserschächte	Stück	842
Straßeneinläufe	Stück	12.775





»Es ist eine wichtige Arbeit für die Umwelt.«

IM INTERVIEW MIT ANETT HENNINGS

Sachbearbeiterin Abteilung Abwasser



Im
Entsorgungs-
gebiet der REWA
Stralsund GmbH
existieren
1793
Kleinkläranlagen und
3705
abflusslose
Gruben.

” Was ist Ihre Aufgabe bei der REWA?

Ich bin unter anderem für die Telefonzentrale der REWA zuständig. Egal, ob etwas mit dem Trinkwasser oder dem Abwasser nicht stimmt oder es um eine Frage zur Abrechnung geht – alles landet zuerst bei mir. Ich bin über unsere Zentrale, die 241 2500, die erste Ansprechpartnerin für unsere Kunden und Geschäftspartner.

Woraus besteht Ihr Alltag noch?

Des Weiteren erledige ich die Terminkoordination für die rund 5000 dezentralen Anlagen im Entsorgungsgebiet. Von April bis Oktober entleeren die Kollegen täglich 15 bis 20 Gruben in den Kleingartenvereinen

der Hansestadt und dem Umland mit unseren Spezialfahrzeugen. Es ist eine wichtige Arbeit für die Umwelt. Wir versuchen immer, alles für die Kunden möglich zu machen.

Was sind außergewöhnliche Anrufe?

Havarien. Wenn zum Beispiel Leitungen durch Bauarbeiten versehentlich beschädigt werden, kann es zum kurzfristigen Ausfall der Wasserversorgung kommen. Dann rufen die Kunden natürlich hier an. Wenn plötzlich kein Wasser mehr fließt, hat das sofort Auswirkungen für Schulen, Geschäfte und so weiter. Da müssen wir von der REWA schnell eine Lösung finden.



Ohne Strom funktioniert heutzutage nichts – so auch bei der REWA. »Elektrotechnik ist in den Bereichen Trink- und Abwasser unentbehrlich«, bestätigt Mathias Lantzsch, Mechatroniker, der sich zurzeit zum staatlich geprüften Techniker weiterqualifiziert. Weder die Bereitstellung von Trinkwasser noch die Ableitung und Reinigung des Abwassers würde ohne Elektrotechnik und die damit verbundene Prozessautomatisierung funktionieren. Aus diesem Grund benötigen die komplexen Schaltanlagen des Trink- und des Abwasserbereichs eine hohe Aufmerksamkeit.

In vielen Kläranlagen, beispielsweise bei der kürzlich erweiterten 3. Reinigungsstufe in Stralsund, herrschen durch die Umgebungsbedingungen besondere Anforderungen an die Ausführung der Elektrotechnik. Durch Abwasseraerosole, entzündliche Gase, Temperaturschwankungen und teilweise hohe Luftfeuchtigkeit müssen die Anlagen durch zusätzliche Explosions- und Schutzklassen abgesichert werden. Das qualifizierte Elektrotechniker-Team der REWA sorgt zuverlässig für die Instandhaltung der vorhandenen Anlagen und minimiert die Störanfälligkeit. Bei neuen Projekten arbeitet sie eng mit den anderen Abteilungen zusammen.



**Im
Bereitschafts-
dienst arbeiten
immer folgende
Bereiche zusammen:
Abwasser, Rohrnetz,
Wasserwerk und
Elektriker.**

**Störungstelefon
(außerhalb der Öffnungszeiten)
0800 739 2478**



HILFE im ERNSTFALL

Starke Stürme und Gewitter können Netzstörungen wie zum Beispiel Über- oder Unterspannungen verursachen. »Beides führt teilweise zu Störungen oder sogar Schäden in den Schaltanlagen, die die Wasserversorgung lahmlegen können, da die Pumpensteuerung dann nicht mehr automatisiert arbeitet«, sagt Mathias Lantzsch, »Das kann zu jeder Tages- oder Nachtzeit passieren.« Dass Wasser und Strom eine ungünstige Verbindung eingehen können, zeigte ein Notfall in den Weihnachtstagen: Während einer größeren Umbaumaßnahme drang aus einem Vorlageschacht Wasser in den anliegenden Pumpenraum und überflutete die gesamte Pumpen- und Messtechnik und die Vor-Ort-Steuerstellen. Für die Techniker waren damit die Feiertage abrupt zu Ende: Mehrere Tage lang legten sie die Elektrik trocken und behoben die durch die Kurzschlüsse entstandenen Schäden.

Die KFZ-Werkstatt

Dass in den großen Spülfahrzeugen der REWA eine Menge Technik steckt, verwundert nicht weiter. Doch nicht nur diese haben es wortwörtlich in sich: Auch der Innenraum der normalen Arbeitsfahrzeuge ist auf den Einsatz im Trink- oder Abwasserbereich spezialisiert. So verbirgt sich bei den rund 60 REWA-Fahrzeugen hinter serienmäßig erscheinenden Karosserien oft eine spezielle Kombination aus Elektrik, Pneumatik und Hydraulik. Gebraucht werden die Auf- und Einbauten der Fahrzeuge, um mobile Pumpen zu betreiben, die Kameras durch die Kanäle zu schicken oder mit einem Schlauch in bis zu 7 Metern Tiefe ein Vakuum aufzubauen. Die KFZ-Abteilung der REWA, in der der Mechaniker Tommy Muschke arbeitet, kümmert sich um alle außergewöhnlichen Maschinenteile der Sonderfahrzeuge, ob Verschleißteile oder Reparaturen.



DIENSTLEISTUNGEN rund um die VER- und ENTSORGUNG



Kunden-
telefon
03831 241 2500
Mo - Do 7:00 - 15:45
Fr 7:00 - 13:45

Sinkkastenreiniger

HAUSANSCHLUSS

Bauherren und Hauseigentümer können den Hausanschluss für Trink- und Abwasser durch qualifiziertes Fachpersonal legen und reparieren lassen. Vor der Errichtung des Gebäudes erleichtert ein Bauwasseranschluss das Arbeiten.

ZÄHLERWECHSEL

Zur Sicherheit tauscht das Fachpersonal der REWA alle 6 Jahre turnusmäßig den Wasserzähler in jedem Haus aus.

BEREITSCHAFTSDIENST

An 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr, sind qualifizierte Fachkräfte bei Störungen der Trinkwasserversorgung oder der Abwasserbeseitigung im Einsatz.

DIENT FÜR DIE GEMEINDEN

Zu den kommunalen Aufgaben gehört, die Regenwassereinflüsse an den Straßen zu säubern. Ein Spezialfahrzeug, der Sinkkastenreiniger, kann dies übernehmen. Zusätzlich unterstützt die REWA die Gemeinden bei ihrer Verpflichtung Löschwasser bereitzustellen. Die im Trinkwassernetz installierten Hydranten werden regelmäßig gewartet.

BESONDERE TRINKWASSERENTNAHMEN

Mit einem Standrohrzähler werden besondere Entnahmen von Trinkwasser, sei es für Veranstaltungen, Baumaßnahmen oder eine Poolbefüllung, ermöglicht.

GIS PLÄNE

GIS = Übersicht von Leitungsbeständen, Grundstücksgrenzen. Mit diesen stets aktualisierten Plänen orientieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit. Auch für öffentliche Bauvorhaben sind sie unerlässlich: Damit werden beispielsweise Leitungsauskünfte, und den Baubetrieben Schachtscheine erteilt.

ABFUHR DEZENTRALER ANLAGEN

Im Bediengebiet werden rund 5.000 dezentrale Abwasseranlagen entsorgt. Die Inhalte von abflusslosen Gruben oder biologischen Kleinkläranlagen werden abgepumpt, entleert und der Kläranlage in Stralsund zugeführt. Für besondere Anforderungen in den Kleingartenvereinen setzt die REWA Spezialfahrzeuge ein.







»Unsere Abteilung schafft die Grundlage, damit wir unseren kommunalen Auftrag erfüllen können.«

IM INTERVIEW **MIT CARINA NAUTSCH** Prokuristin

„ Sie sind Prokuristin bei der REWA. Wie kam es dazu?

In einer Phase, in der Ausbildungsplätze sehr knapp waren, 2001, hatte ich das große Glück, meinen Wunschberuf bei der REWA erlernen zu können. Nach dieser Ausbildung zur Industriekauffrau studierte ich neben meinem beruflichen Alltag Betriebswirtschaft. Auch innerhalb der REWA blieb es abwechslungsreich für mich: Zunächst arbeitete ich in der Abteilung Bau, dann als Managementassistentin und schließlich in der Buchführung.

So erweiterte sich mein Blick auf das große Ganze des Unternehmens. Meine Motivation und mein Ehrgeiz kamen bei der Geschäftsführung gut an, sodass ich 2021 die Möglichkeit bekam Leiterin der kaufmännischen Abteilung und Prokuristin zu werden.

Was ist die Aufgabe der kaufmännischen Abteilung?

Die kaufmännische Abteilung ist das Zahlenfundament des betrieblichen Informationssystems und

Ein Mal jährlich bekommen Kundinnen und Kunden die Verbrauchsabrechnung, auf der sie nicht nur die Kosten für ihr verbrauchtes Trinkwasser und die Entsorgung ihres Abwassers, sondern auch die zukünftigen aktualisierten Abschlagsinformationen finden. Die Verbrauchsabrechnung und die Kundenbetreuung erfolgt durch das Servicecenter der SWS Stadtwerke Stralsund GmbH. Die REWA gehört zur Unternehmensgruppe der SWS. Den kaufmännischen Bereich der REWA bilden 6 qualifizierte Mitarbeiterinnen.

Sie überwachen alle Kosten und Erlöse und legen somit den dauerhaften Fokus auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens.

Mit dem Blick in die Zukunft werden Wirtschaftspläne erstellt und Entgelte kalkuliert.

schaftt die Grundlage für alle Investitionen und Instandhaltungen.

Einige von vielen Aufgaben sind die Erstellung der jährlichen Abschlüsse, die Wirtschaftsplanung für die Folgejahre und auch die turnusmäßige Kalkulation der Preise und Entgelte. Unsere Abteilung schafft die Grundlage, damit wir unseren kommunalen Auftrag erfüllen können.

Was gefällt Ihnen an der REWA?

Jedes Geschäftsjahr bringt neue Herausforderungen mit sich, die wir als Einladung annehmen, uns stetig weiterzuentwickeln.







**Im INTERVIEW
mit CARINA BLUNCK**

Sachbearbeiterin Abteilung Technik

” Was ist Ihre Aufgabe innerhalb der Abteilung?

Ich stehe Bauherren bei der Planung ihrer Hausanschlüsse und sonstigen technischen Fragen zur Seite, erteile Auskünfte und Genehmigungen. Außerdem behalte ich die Niederschlagswasserabrechnung im Blick und übernehme allgemeine Verwaltungsaufgaben.

Was mögen Sie an dieser Abteilung?

Wir sind ein junges Team, in dem man Verantwortung und immer wieder neue, abwechslungsreiche Aufgaben übernehmen kann.

Die Abteilung Technik berät Kundinnen und Kunden bei allen Fragen zu einem neuen oder bestehenden Trink- und Abwasseranschluss. Außerdem verwaltet sie das Grundstückswesen und die Grundlagen zur Niederschlagswasserabrechnung. Digitalisierung ist dabei wesentlich und wird durch die Weiterentwicklung des Geografischen Informationssystem (GIS) möglich.

Auch legt sie den planerischen Grundstein für eigene und fremde Baumaßnahmen. Von der Stellungnahme geplanter Maßnahmen bis zur Abnahme der fertiggestellten Bauprojekten steht sie im ständigen Austausch mit den Kommunen, Ämtern, Kundinnen und Kunden sowie Investoren. Seit zwei Jahren betreut sie zusätzlich Tiefbau-Projekte mit eigenem Fachpersonal im Rahmen des Reparaturkonzeptes für Abwasserkanäle.

Was gefällt Ihnen besonders gut an der REWA?

Die Größe des Unternehmens, es ist nicht zu klein und nicht zu groß. Man kann eng mit den Kollegen zusammenarbeiten und gleichzeitig aktiv an Optimierungsprozessen mitwirken.



Bauarbeiten aus eigenem Hause

Im Jahr 2019 beschloss die REWA den Tiefbau in die eigene Hand zu nehmen. 5 erfahrene Mitarbeiter wurden dazu eingestellt, Technik und Werkzeug gekauft, Verträge abgeschlossen. Mittlerweile tauscht das Team jährlich rund 600 Meter Rohr aus, bestehend aus Schmutz- und Regenwasserkanälen. Die Grundlage für den Austausch ist der Zustand, in dem sich die Kanäle befinden. Mithilfe von intervallmäßigen Kamerafahrten durch das unterirdische System kann jeder Abschnitt der Rohre separat bewertet werden. »Dieses Reparaturkonzept ermöglicht uns, die schlechten Schadensklassen abzuarbeiten«, erklärt Volker Bernstein, Bauleiter und zertifizierter Kanalsanierungsberater, »wir sind froh über die hauseigene Lösung, denn sie ist flexibler und kostensparender.«



Immer wenn eine Straße zur großen Baustelle wird, ist die Abteilung Bau der REWA zur Stelle. Denn nahezu unter jedem Straßenmeter verbirgt sich neben anderen Medien wie Strom- und Gasleitungen sowie Telekommunikationskabeln der Anlagenbestand der REWA, nämlich Trinkwasser-, Regenwasser- und schließlich Schmutzwasserleitungen. Grundlage für Planung und Bau ist das Abwasserbeseitigungskonzept der Hansestadt Stralsund. Hier ist die Priorität der Baumaßnahmen in Abstimmung mit allen Beteiligten langfristig festgelegt. Sobald die Ingenieurverträge abgeschlossen sind, werden sämtliche Schritte der Planung über die Ausschreibung und Vergabe bis hin zur Bauleitung und Abnahme von der REWA überwacht. Nach jeder fertiggestellten Baumaßnahme unter der Erde enden öffentliche Projekte mit der Bestandsübernahme im Anlagevermögen. Hier arbeiten die kaufmännische Abteilung und Abteilung Bau eng zusammen.

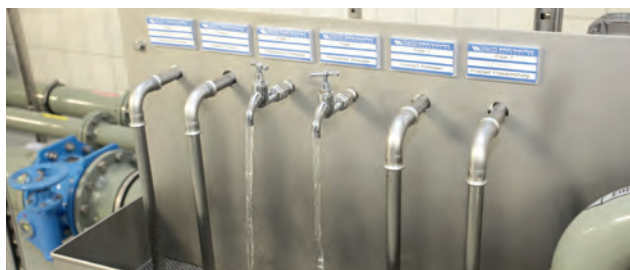


BAUEN im Bestand

Während neue Erschließungen vor allem eine koordinative Herausforderung darstellen, ist das Bauen im Bestand ungleich schwieriger. »Nach ungefähr 80 bis 100 Jahren muss ein altes Rohr meist ausgetauscht werden«, sagt Mario Nickel, Bauleiter der REWA. Dafür, dass Anwohnerinnen und Anwohnern auch während der Bauzeit das Schmutzwasser entsorgt wird, sorgen Pumpen, die das Abwasser um die Baustelle herumführen. »Wir bestehen aus Sicherheitsgründen darauf, dass die Kanäle am Ende des Tages wieder verbunden werden«, erklärt Mario Nickel. Die alten Rohre, die teilweise bis zu 8 Meter unter der Erde liegen, werden während des Bauens herausgenommen oder am Ende mit einem Betonwerkstoff verfüllt.



Das SPEKTRUM der WASSER- und ABWASSERWIRTSCHAFT



Rohrnetze und Anschlüsse

Das aus reinem Grundwasser über 51 Brunnen gewonnene Wasser durchläuft noch einmal eine Reinigung, bevor es über Trinkwasserleitungen zu den Haushalten kommt. Unter anderem wartet und repariert die Abteilung Rohrnetz 730 km Hauptleitungen. Bei Bauprojekten stellt die Abteilung Technik Auszüge der GIS-Pläne zur Verfügung.



Kundenfreundliche Dienstleistungen

Der Kundendienst ist vielseitig. Im Bereich Abwasser reichen die Dienstleistungen von Kanalreinigungen über TV-Inspektionen bis zur Wartung von Kleinkläranlagen und Abwasserpumpwerken. Im Bereich Trinkwasser ist das wichtigste: Trinkwasser wird täglich rund um die Uhr bereitgestellt und ist jederzeit in bester Qualität verfügbar. Ein Tag-und-Nacht-Bereitschaftsdienst für Notfälle sowie das Kundentelefon für Fragen rund um die Themen Wasser und Abwasser gehören ebenfalls zum Service der REWA.



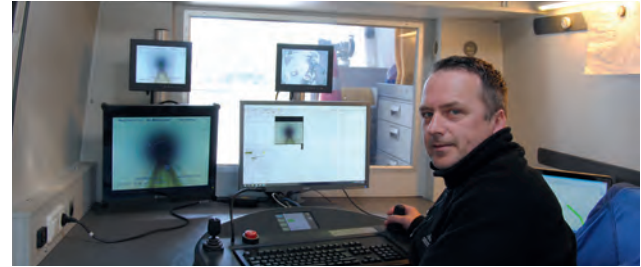
Grundwasserproben für die Zukunft

Die regelmäßige Überwachung der Grundwasserqualität ist ein Garant für die sehr gute Qualität des Trinkwassers. Mit Probenahmen im weiteren Umfeld des Brunnens, sogenannten Vorfeldmessstellen, können die Fachleute »in die Zukunft blicken«: Hier kann gemessen werden, wie die Wasseranalysen an den Brunnen in 2 Jahren ausfallen werden.



Umweltfreundliche Überwachung

Gemäß der Selbstüberwachungsverordnung (SÜVO) kontrolliert die REWA ihr Abwasser auch innerhalb des Hauses. Zusätzlich zu den behördlichen Kontrollen beproben Fachleute des Unternehmens das Abwasser regelmäßig in 11 unterschiedlichen Gemeinden: Altenpleen, Eixen, Groß Kordshagen, Groß Mohrdorf, Karnin, Niepars, Gremersdorf-Buchholz, Preetz, Franzburg, Tribsees und Velgast.



Kontrolle der Abwasserrohre

In Einzelfällen kann es durch äußere Einwirkungen, Umwelteinflüsse oder Alterserscheinungen zu Rohrschäden kommen. Mit einer Spezialkamera, die auf dem Kanal-TV-Fahrzeug montiert ist, filmen Fachleute der REWA deshalb in regelmäßigen Abständen das Rohrnetz, um den Zustand der Rohre wortwörtlich »im Blick zu behalten«.



Schutz vor Überflutungen

Die REWA betreibt im Bediengebiet 24 Regenrückhaltebecken, in denen nach starken Regenfällen das Niederschlagswasser vorerst gesammelt und dann gedrosselt abgeleitet wird, um das Gewässer vor einer Überlastung zu schützen. Darüber hinaus gibt es 3 Mischwasserspeicher, die im Falle von Starkregenereignissen und eines bestimmten Wasserstandes in der Lage sind, anfallendes Niederschlags- und Schmutzwasser aufzufangen und zu speichern. Dadurch können Überschwemmungen und Gewässerverunreinigung verhindert werden.

VERANSTALTUNGEN

*»Das Prinzip
aller Dinge
ist das Wasser,
denn Wasser ist alles
und ins Wasser
kehrt alles zurück.«*

THALES VON MILET,
624 - 546

**Führungen
über die
Kläranlage in
Stralsund oder durch
das Wasserwerk
Lüssow.**

**Anmeldungen:
03831 241 2500
(Mo-Do 7:00-15:45 Uhr,
Fr 7:00-13:45 Uhr)**

Jeder Mensch hat es täglich mit Wasser und Abwasser zu tun. Aber wie viel dahintersteckt, wenn das Trinkwasser zu jeder Uhrzeit aus dem Hahn kommt oder das Schmutzwasser durch einen Spülvorgang sicher entsorgt wird, gerät leicht aus dem Blick. Die REWA bietet Kundinnen, Kunden und Kindern einen Einblick in das spannende Thema Wasser und den umweltgerechten Umgang damit. Bei einer Führung über die Kläranlage Stralsund oder durch das Wasserwerk Lüssow mit seinem firmeneigenen Museum können sich Interessierte einen Überblick verschaffen.

Schülerinnen und Schülern bietet das Unternehmen an, ein Schülerpraktikum zu absolvieren, Studierenden die Unterstützung bei ihrer Abschlussarbeit, wenn es sich um ein Thema aus dem Wasser- oder Abwasserbereich handelt.

Mit eisgekühltem Trinkwasser von der »Wassertheke« bereichern die Mitarbeitenden regelmäßig Veranstaltungen an Schulen, Kindertagesstätten sowie Sport- und Kinder- und Stadtfeste und viele weitere Events im Verbandsgebiet.

Den Kundinnen und Kunden alles rund um Wasser und Abwasser nahezubringen, liegt der REWA am Herzen.

Schülerpraktika



Tag der erneuerbaren Energien: 30. April



REWA-Wassertheke auf Veranstaltungen



Weltwassertag: 22. März





JÜRGEN MÜLLER

Geschäftsführer der REWA 1992 - 2022



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

dreißig Jahre Berufskarriere bei der Regionalen Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH - da lohnt ein Blick zurück.

Kaum jemand, egal ob aus den alten oder neuen Bundesländern, kann sich im Entferntesten vorstellen, vor welchen Aufgaben nach der Grenzöffnung 1989 und der Wiedervereinigung im Jahre 1990 die REWA in puncto sichere Trinkwasserversorgung und Modernisierung der Abwasserentsorgung stand.

Ich habe großen Respekt vor der Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die trotz veränderter Rahmenbedingungen, Gesetze, Auflagen und Verordnungen immer die Pflichtaufgabe der Trinkwasserversorgung und kompletten Neugestaltung der Abwasserableitung und -behandlung im ständigen Fokus hatten.

Alle Mitarbeitenden schufen das Fundament für die Entstehung und stetige Weiterentwicklung eines modernen und erfolgreichen kommunalen Versorgungsunternehmens. An dieser Stelle - herzlichen Dank an

alle Mitwirkenden, die in den letzten 30 Jahren mit mir zusammen alles möglich gemacht haben. Das Motto „Packen wir es an!“ hat Früchte getragen und das macht mich nach 29-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer besonders stolz!

Mit der Gründung am 27.02.1992 schlossen sich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des ehemaligen Landkreises Stralsund mit der Hansestadt Stralsund zusammen und brachten sich mit vielen Beschlüssen zu Investitionen, Abwasserbeseitigungskonzepten, Wirtschaftsplänen, technischen Erweiterungen usw. in die Gesellschaft ein und verhalfen zum Erfolg.

Weit über 200 Mio. Euro sind in unsere Anlagen und firmeneigene Infrastruktur geflossen. Beachtlich finde ich auch, dass über 90% der Beschlüsse in der Vielzahl von Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen einstimmig waren. Auch diese Einigkeit und gute Zusammenarbeit ist ein Garant dafür, dass eine GmbH mit 25 Gesellschaftern erfolgreich wirtschaften kann und gemeinschaftlich an einem Strang zieht.

Bei allen Projekten waren Ämter, Gemeinderäte, Gremien der Stadt und Ministerien unsere ständigen Begleiter und Unterstützer. Vielen Dank dafür!

Erfolg müssen wir uns unter immer wieder angepassten Gesetzen und Anforderungen hart erarbeiten. Technische Erneuerungen müssen wohlgesonnen mit historischen Anlagenbeständen verbunden werden. Kein Tag ist wie der andere – so wie auch kein Wassertropfen einem anderen gleicht. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man nach 30 Jahren REWA und 49 Jahren Wasserwirtschaft in den verdienten Ruhestand geht und mit einem ca. 148-Mann-starken Team qualitativ hochwertiges Trinkwasser und sehr gut gereinigtes Abwasser zum Ergebnis hat.

Ich wünsche meinem Nachfolger eine genauso große Unterstützung bestehend aus Mitarbeitenden, Aufsichtsrat, Gesellschaftern, Ämtern und Ministerien, wie ich es hatte. Denn einen „erfolgreichen Blick zurück“ ist jedem zu wünschen – da spreche ich aus Erfahrung.

Ihr Jürgen Müller







FALKO MÜLLER

Geschäftsführer der REWA seit 2022

„Liebe Leserinnen und Leser,

ein Ende heißt auch ein Anfang - der Blick nach vorne lohnt sich. Immerhin, - es bleibt bei Müller.

Mit dem 01.06.2022 beginnt für mich innerhalb des Unternehmens ein neuer und wesentlicher Lebensabschnitt. Bislang war es das Team der Abteilung Technik mit samt der Vielfalt an Aufgaben und dem regulären Tagesgeschäft, welches meinen Alltag in bunten Wasserfarben füllte. Ich war gerne Abteilungsleiter Technik und bin sehr dankbar, dass ich schon früh die Möglichkeit bekam, gerade diese Führungsposition im Unternehmen zu übernehmen. Die Aufgaben als neuer Geschäftsführer sind eine waschechte Herausforderung, die ich gerne und mit dem gebotenen Respekt annehme.

Die fortwährende und sich immer schneller weiterentwickelnde Technik und Digitalisierung werden wesentlichen Einfluss auf den zukünftigen Fortschritt und Erfolg unseres Unternehmens haben. Ich freue mich etwas gut Funktionierendes mit stabilem Weiterentwicklungspotenzial zu übernehmen und den

kommenden Herausforderungen motiviert entgegenzusehen. An dieser Stelle würde ich gerne ein von mir oft verwendetes Zitat anbringen: „Für jedes Problem gibts auch immer eine Lösung!“.

Ich möchte das über drei Dekaden gewachsene und bewährte Leitbild von Jürgen Müller mit seiner Gabe, gute Kontakte zu Gesellschaftern, Aufsichtsratsmitgliedern, Ämtern, dem eigenen Team, den Geschäftspartnern und auch zu den Kunden unbedingt weiterführen. Wie er glaube ich ebenfalls daran, dass man auf dieser Grundlage gemeinschaftlich Brücken bauen und damit zielorientierte Lösungen voranbringen kann.

Wasser muss fließen, zu jeder Zeit! Um dies im Alltäglichen leisten zu können, brauchen wir stetig kluge Köpfe, Visionen, Motivation und viel Schaffenskraft - all diese Instrumente zielgerichtet einzusetzen, um weiterhin eine solide Wasserver- und Abwasserentsorgung sicherzustellen, wird auch mein unbedingtes Anliegen sein.

In den vorherigen Seiten haben wir Ihnen einen Querschnitt aus unserer Aufgabenvielfalt wiedergegeben. Gänzlich alles darzustellen, ist in diesem Format schlichtweg illusorisch, aber auch gerade diese Vielfalt schätze ich an der REWA Stralsund GmbH! Es gibt wirklich immer und überall etwas zu tun.

Wir hoffen Sie bis hierhin gut unterhalten zu haben und an mancher Stelle den berühmten „Aha-Nerv“ getroffen zu haben.

Ihr Falko Müller





IMPRESSUM

Herausgeber

Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH
Bauhofstraße 5
18439 Stralsund
Telefon 03831 241 2500
www.rewa-stralsund.de

1. Auflage, Mai 2022

Texte und Konzeption

Sandra Pixberg/Textbüro Rügen, Josephine Tiedtke, Thomas Zimmermann

Fachliche Unterstützung und sachliche Korrektur

Volker Bernstein, Mathias Blümel, Carina Blunck, Andreas Bolz, Eick Brätz, André Breitsprecher, Heiko Gast, Gernar Gründer, Anett Hennings, Karsten Hermann, Klaus-Dieter Het, Madleen Kasten, Gerhard Keil, Knut Küchler, Mathias Lantzsch, Nicole Lastovka, Christin Mahne, Ines Materna-Braun, Monika Montag, Falko Müller, Ronny Müller, Tommy Muschke, Carina Nautsch, Mario Nickel, Anne Orłowski, Ines Osmanaj, Felix Priewe, Sandra Siering, Santina Schnepel, Eckbert Tabbert, Josephine Tiedtke, Steven Zaenker, Thomas Zimmermann

Gestaltung und Druck

GAMPE.print + packaging, Bergen auf Rügen

Fotonachweise

Nils Kinder/Fotostudio Rotwang, mago luftbild, Falko Müller, Sandra Pixberg, REWA

©REWA





Regionale Wasser- und Abwasser-
gesellschaft Stralsund mbH

Bauhofstraße 5
18439 Stralsund
Servicetelefon 03831 241 2500

www.rewa-stralsund.de